



NEUE TECHNIK  
Seite 3



INTERVIEW MARKETINGSTRATEGIE  
Seite 2



REPORTAGE: JUNGE OB  
Seite 15

### HELPERWERBUNG

## Bewegende Zeiten im THW

Für eine starke ehrenamtliche Basis wirbt das THW Interessenten an. Ob Ladies Night oder Ausbildungsoffensive: Die verschiedenen Maßnahmen sollen Menschen für das THW begeistern. Darüber steht eine neue Marketingstrategie, die den Bereich Helferwerbung neu ordnet.



Werbemaßnahmen und Aktionen wie die Ladies Night tragen dazu bei, dass zukünftig noch mehr Helferinnen und Helfer ihr Grundausbildungszertifikat in den Händen halten.

Foto: THW/Niklas Woltering

Wie bereits im Vorjahr stellt der Deutsche Bundestag dem THW 2018 und 2019 drei Millionen Euro für Helferwerbung und Hel-

ferwerbung zur Verfügung. Mit den Einer-für-alle-Projekten setzte das THW 2017 Maßnahmen um, wie beispielsweise die Videoreihe zu Funkti-

onen im Ortsverband oder die THW-Emojis. Dazu gesellt sich nun auch das Projekt „Werbung von Frauen“ aus dem Landesverband HBNI. Dieses beinhaltet unter anderem die Maßnahme Ladies Night: Unter dem Motto Von Frauen für Frauen veranstaltete der Ortsverband Varel im August den ersten Abend dieser Art. An sieben Stationen lernten die neun Teilnehmerinnen die Arbeit des THW kennen. Im Landesverband HERPSL startete im Oktober die Grundausbildung in mehreren Ortsverbänden gleichzeitig – verknüpft mit einer großen Werbeaktion. Plakate, Infoveranstaltungen,

Postwurfsendungen, Posts in Social Media sowie Webseiten und Kinospots sorgten dafür, dass fast niemand mehr am THW vorbeikam. Und das mit Erfolg: 30 Anwärtinnen und -anwärter starteten im Oktober mit ihrer Grundausbildung im Regionalbereich Trier. Den strategischen Überbau für alle einzelnen Maßnahmen wird künftig die „Marketingstrategie 2020+“ bilden. Diese legt acht Zielgruppen potenzieller Ehrenamtlicher fest, die das THW mit Werbemaßnahmen ansprechen wird. Mehr Infos dazu im Interview auf Seite 2. ■

### PROJEKTGRUPPE BEKLEIDUNG

## Mehr Flexibilität dank Zwiebelprinzip

Hitze, Hochwasser oder Schneechaos: Der neue Multifunktionale Einsatzanzug (MEA) besteht aus fünf Bekleidungsschichten, mit denen sich die THW-Kräfte an verschiedene Wetter- und Gefährdungslagen anpassen können. Seit 2015 arbeitet die Projektgruppe Bekleidung zusammen mit THW-Kräften an der neuen Einsatzbekleidung. Die ersten Prototypen sind da und gehen nach genauer Überprüfung voraussichtlich 2019 in den Praxistest.

Um den Anzug flexibler und bequemer zu machen, wird der Schnitt der Bekleidung angepasst. Dabei orientiert sich das neue Design an der natürlichen Körperform von Männern und Frauen, wodurch alle Einsatzkräfte mehr Bewegungsfreiheit bekommen. Im praktischen Gebrauch besonders belastete Stellen, wie Ellbogen und Knie, werden zusätzlich mit strapazierfähigen Polstern verstärkt. Die THW-Farben Blau und Gelb bleiben beim neuen MEA

erhalten und sichern den Wiedererkennungswert der THW-Kräfte. Um die Sichtbarkeit der THW-Kräfte im Dunkeln zu erhöhen, betonen die Reflexstreifen die Form des menschlichen Körpers. Neben dem MEA arbeitet die Projektgruppe Bekleidung auch an neuen Handschuhen, Helmen und Schuhen.

Der MEA soll gut aussehen und bequem sein, aber in erster Linie muss er die Helferinnen und Helfer vor Gefahren schützen. Das neue Gewebe

ist daher flammhemmend, öl- und wasserabweisend, aber dennoch atmungsaktiv.

Wie die Prototypen des neuen MEA angezogen aussehen, kann man zusammen mit den THW-Kräften Julia und Flo erleben. Sie zeigen Menschen ohne THW-Hintergrund in ihren Youtube-Videos die THW-Welt und haben ein Video zur neuen Einsatzbekleidung gedreht. Das Video wird Anfang des Jahres im Extranet erscheinen. ■



Die neue Einsatzbekleidung berücksichtigt die unterschiedlichen körperlichen Anforderungen von Frauen und Männern.

Foto: THW/Matthias Groß

## MARKETINGSTRATEGIE

## So gewinnt das THW neue Einsatzkräfte

THW-Bundessprecher Wolfgang Lindmüller und Stephan Bröckmann, Leiter der Abteilung Ehrenamt und Ausbildung der THW-Leitung, sprachen mit der Redaktion über die Marketingstrategie 2020+, die eine Arbeitsgruppe im THW entwickelt hat.

## Was ist das Ziel der Strategie?

**Bröckmann:** Die Marketingstrategie 2020+ stellt die Gewinnung von Einsatzkräften in den Mittelpunkt. Zukünftig sollen Werbemaßnahmen viel zielgerichteter als bisher laufen. So werden im Rahmen der Strategie erstmals unterschiedliche Zielgruppen definiert, auf die Helferwerbung zukünftig passgenau zugeschnitten wird.

**Lindmüller:** Und durch diese auf Zielgruppen ausgerichtete passgenaue Ansprache erhoffen wir uns erfolgreichere Werbemaßnahmen bei überschaubarem Aufwand. Das bedeutet langfristig eine Arbeitserleichterung für die Ortsverbände.

## Welche Personen spricht die Strategie an?

**Bröckmann:** Insgesamt legt die Marketingstrategie acht Zielgruppen fest. Allen gemeinsam ist, dass der potenzielle Erwerb der Einsatzbefähigung im Mittelpunkt steht. Man kann sich die Anordnung der Zielgruppen wie einen Kreis vorstellen, der von innen nach außen lesbar ist; innen stehen die dem THW nächstehenden Personengruppen. Ganz außen befinden sich



Stephan Bröckmann (links) und Wolfgang Lindmüller (rechts) sind sich einig: Durch das gezielte Ansprechen verschiedener Personengruppen wir das THW Einsatzkräfte effektiver gewinnen können. Foto: THW/Nadia Siebigtheroth

externe Zielgruppen, die bisher noch keine Berührungspunkte mit dem THW hatten.

## Nicht alle Menschen passen in diese Gruppen. Können sie trotzdem dem THW beitreten?

**Lindmüller:** Natürlich. Alle sind im THW herzlich willkommen! Daran

ändert sich auch künftig nichts. Das THW konzentriert aber seine Werbemaßnahmen auf bestimmte Zielgruppen. Das heißt nicht, dass Menschen, die gerne beim THW mitmachen möchten, künftig ausgeschlossen oder abgelehnt werden, nur weil sie nicht in eine der Zielgruppen passen. Beispielsweise sind Menschen über 60 Jahren auch weiterhin im THW willkommen. Sie werden gerne aufgenommen. Denn im Ortsverband finden sich immer Aufgaben, die diese Personen übernehmen können.

## Wie unterscheidet sich die Marketingstrategie von der Öffentlichkeitsarbeit?

**Bröckmann:** Es geht bei der Marketingstrategie um Werbung. Ziel der Werbung ist es, Menschen aktiv zum Eintritt in das THW zu bewegen und sie ganz konkret für ein ehrenamtliches Engagement im THW zu gewinnen. Öffentlichkeitsarbeit hingegen zielt auf eine Verbesserung des Bekanntheitsgrades und des Images des THW in der gesamten Bevölkerung. **Lindmüller:** Diese Unterschiede von Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wirken sich daher auch stark auf die durchgeführten und konkreten Maßnahmen aus.

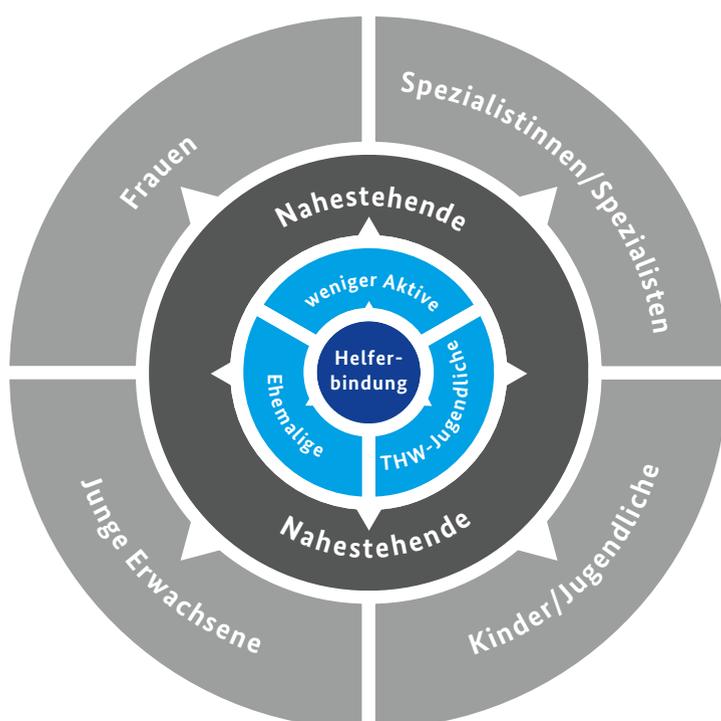
## Was bedeutet die Strategie für die Ehrenamtlichen in Ortsverbänden?

**Bröckmann:** Zunächst ist die Gewinnung von Einsatzkräften eine zentrale Zukunftsaufgabe aller im THW. Daran müssen alle im THW auf allen Ebenen mitwirken. Für die Ehrenamtlichen schafft die Strategie Orientierung und Handlungssicherheit im Bereich der Gewinnung von Einsatzkräften, insbesondere durch die Entwicklung von Zielgruppen.

**Lindmüller:** Wichtigste Voraussetzung für eine gelingende Werbung ist eine gute Bindung der Helferinnen und Helfer. Wenn das Klima im Ortsverband stimmt und der Ortsverband Neue mit offenen Armen aufnimmt, fühlen sich diese dort wohl und bleiben langfristig.

## Werden die Ortsverbände bei der Umsetzung unterstützt?

**Bröckmann:** Eine bundesweite Kampagne, von einer Agentur unter Einbindung aller THW-Ebenen entwickelt, wird die Ortsverbände bei der Helferwerbung unterstützen. Für die verschiedenen Zielgruppen werden entsprechende Werbematerialien zur Verfügung gestellt. Es ist geplant, dass die Kampagne Ende 2019/Anfang 2020 startet. ■



Die Zielgruppen der Marketingstrategie 2020+ haben unterschiedliche Eigenschaften, dementsprechend wird das THW individuell mit ihnen kommunizieren. Grafik: THW

KOLUMNE

## Die THW-Kultur leben

**THW darf auch Spaß machen – diesen Satz hat unser Präsident Albrecht Broemme mehrfach gesagt. Und dass das THW Spaß macht, habe ich als Bundesprecher immer wieder festgestellt, zum Beispiel in zahlreichen Gesprächen bei Besuchen in Ortsverbänden. Ebenso haben wahrscheinlich alle Haupt- und Ehrenamtlichen Spaß am THW.**

Damit dies auch in Zukunft Bestand hat, haben wir uns als Sprecher Aufgaben gegeben und Ziele gesetzt. Darauf habe ich in der letzten Ausgabe der THW-Kompakt bereits hingewiesen. Woran arbeiten wir Sprecher und was wollen wir erreichen? Zum Spaß im THW gehören nicht allein Blech und Steine – das heißt neue Fahrzeuge und Liegenschaften. Hierzu gehört weitaus mehr.

Zur Grundlage zählt eine gelebte THW-Kultur mit fünf Ausprägungen auf allen Ebenen: Anerkennungs-, Ausbildungs-, Führungs-, Kommunikations- und Willkommenskultur. In den verschiedenen Gremien arbeiten wir daher intensiv, um diese Kulturen zu gestalten und im THW entsprechend zu leben. Ich möchte zu zwei Themen

bereits jetzt Schwerpunkte erwähnen: Die Kommunikation im THW kann und muss intensiviert werden. Das bedeutet eine Mitnahme aller beteiligten Stellen bei der Weiterentwicklung unserer einmaligen Anstalt. Dies beinhaltet auch eine intensivere Mitgestaltung durch das Ehrenamt.

Willkommen im THW sind alle Menschen, die unsere Leitsätze akzeptieren und umsetzen. Hierbei möchte ich besonders die Akzeptanz von Frauen und die notwendige Erhöhung des Frauenanteils hervorheben. Akzeptanz der Helferinnen und Helfer jeglicher sexueller Orientierung sowie die Förderung der Junghelferinnen, Junghelfer und Minis mit einer Steigerung der Einbindung in den Ortsverband sind genauso wichtig.

Zur Erreichung unserer Ziele gibt es bereits jetzt wichtige Maßnahmen. Seit dem 03.09.2018 ist die Geschäftsstelle des Bundesprechers durch Katja Siebert in der THW-Leitung mit einer Halbtagsstelle besetzt. Hierzu ein herzliches Willkommen. Katja wird uns Sprechern die Arbeit erleichtern. Wir Sprecher haben die Mailadresse [zukunftswerkstatt@thw.de](mailto:zukunftswerkstatt@thw.de) eingerichtet, um Anregungen und Wünsche des Ehrenamtes schneller zu erhalten. Schickt eure Nachrichten an uns, damit wir eine entsprechende Bearbeitung vornehmen können.

Zum Schluss noch eine persönliche Meinung und Bitte: Die Social Media wie Mail, Facebook und WhatsApp sind in der Gesellschaft und im THW zur Kommunikation unumgänglich. Sie haben aber auch in zahlreichen Fällen zur Steige-

rung der zwischenmenschlichen Probleme in Ortsverbänden geführt. Vielleicht hilft nicht der große Mailverteiler oder die starke WhatsApp-Gruppe, sondern ein einfaches Telefongespräch der Beteiligten oder – noch besser – ein persönliches Gespräch an einem Tisch in einer ruhigen Atmosphäre. ■



Wolfgang Lindmüller ist Bundesprecher im THW. THW/Daniel Schriek

AUSSTATTUNG

## Neue 25 000-Liter-Pumpe im ersten Einsatz

**In weniger als 60 Sekunden saugt die neue THW-Hochleistungspumpe der Firma Börger eine Wassermenge an, die rund 160 Badewannen füllen würde. Mit einer Förderleistung von 25 000 Litern pro Minute ist die Drehkolbenpumpe leistungsfähiger als die bislang im THW-Fuhrpark vorhandenen Geräte. Insgesamt hat die Bundesanstalt von der durch das THW mitentwickelten Pumpe 14 Exemplare bestellt.**

Im August, knapp einen Monat nachdem die Einsatzkräfte der Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen (WP) der Ortsverbände Bergen auf Rügen, in Pfaffenhofen und Riesa ihre Großpumpen beim Hersteller in Empfang genommen hatten, spielte das neue Gerät erstmals seine Vorzüge aus. Beim Brand eines mehr als 10 000 Quadratmeter großen unterirdischen Kohlestaubbeckens an der sächsisch-brandenburgischen Landesgrenze fluteten Helferinnen und Helfer aus dem Ortsverband Riesa damit das Becken, das in einer Tiefe von acht Metern brannte. Vier Tage lang waren sie gemeinsam mit weiteren Fachgruppen WP im Einsatz und unterstützten die Feuerwehr.

Ihr ganzes Potenzial wird die neue Pumpe vor allem bei großflächigen Überflutungen zeigen. Hochwasser an Donau, Elbe oder Rhein fordern

die THW-Einsatzkräfte und ihre Ausstattung häufig tagelang. Ergänzend zu den bereits bundesweit flächendeckend in THW-Ortsverbänden vorhandenen Pumpen mit Leistungen von 5 000 Litern beziehungsweise 15 000 Litern pro Minute eröffnen die großen Drehkolbenpumpen neue Einsatzoptionen. Auch der Wassertransport über kilometerlange Wegstrecken, zum Beispiel bei der Löschwasserversorgung, ist mit ihnen möglich.

13 Tonnen schwer, zehn Meter lang, 2,55 Meter breit und 3,60 Meter hoch – das sind nur einige der Eckdaten des neuen Geräts. Die Hochleistungspumpe ist auf einem zweiachsigen Fahrzeuganhänger montiert und wird von einem 129 Kilowatt starken Dieselmotor angetrieben, der darüber hinaus Beleuchtungseinrichtungen mit Strom versorgt. Die Anschlüsse auf



Die neue THW-Hochleistungspumpe fördert 25 000 Liter pro Minute und Einsatzkräfte fluteten mit ihr bereits ein unterirdisches, brennendes Kohlestaubbecken. Foto: THW/Thorben Schulz

der Saug- wie auf der Druckseite besitzen Perrot-Kupplungen mit einem Durchmesser von 20 Zentimetern. Durch integrierte Überwachungsgeräte läuft die Pumpe vollautomatisch, kontinuierlich und autark. Auf dem Anhänger selbst führt sie etwa

280 Meter Schlauchmaterial und diverse Anschlussstücke mit. Zusätzlich steht jeder Fachgruppe 1400 Meter an weiterem Schlauchmaterial zur Verfügung. Für die Inbetriebnahme der Großpumpe ist ein zwölfköpfiges Team vorgesehen. ■

## VIRTUAL OPERATIONS SUPPORT TEAM

## Digitale Lageerkundung – deutschlandweit

Bei Einsätzen sammelt das Virtual Operations Support Team (VOST) des THW im Netz Informationen und analysiert sie. Es befindet sich derzeit im Pilotbetrieb und die Planungen zur Einführung als THW-Einheit schreiten fort. Währenddessen sammeln die mehr als 20 VOST-Kräfte Erfahrungen, indem sie Social Media auswerten, Lagekarten aktualisieren und die Zusammenarbeit mit Einsatzstäben üben. Denn diese profitieren am meisten von den Informationen und Übersichten, die das VOST auch in unübersichtlichen Einsätzen bereitstellen kann.

Dafür beobachten die Helferinnen und Helfer am Computer, was in den Social Media geschieht und wovon Menschen an verschiedenen Orten durch Bilder, Nachrichten und Videos berichten. Daraus kann das VOST in Echtzeit Lagebilder und Auswertungen generieren, die Einsatzkräften als zusätzliche Informationsquelle dienen. Zum Beispiel erkennt so ein Einsatzstab der Polizei oder der Feuerwehr, wo sich hilfsbedürftige Menschen aufhalten oder wo in nächster Zeit besonders starke Schäden auftreten werden. Auch Sponsanhelfende, die online ihre Hilfe anbieten oder sich in Netzwerken selbst organisieren, kann das VOST erfassen

und bei deren Koordinierung zur Seite stehen. Dabei integriert das THW die neue Einheit in bestehende Strukturen. So gibt es äquivalent zu anderen THW-Einheiten Führungskräfte und feste Strukturen, die nach jetziger Planung verschiedene Aufgaben haben: Lagekartierung/Crisis Mapping, Digitale Lageerkundung sowie Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

David Hugenbusch aus dem Referat Inland der THW-Leitung erläutert Vorteile der zukünftigen THW-Einheit: „Die Helferinnen und Helfer des VOST können den Einsatz von jedem Ort aus unterstützen, dafür benötigen sie einen PC und entsprechende Pro-



Im März traf sich das THW-VOST zu einem Workshop in Brühl. Dabei besprachen sie Fortschritte und zu erledigende Aufgaben des Pilotprojekts mit Hauptamtlichen der THW-Leitung.  
Foto: THW/Daniel Schriek

gramme. Es ist für uns eine neue Form des ehrenamtlichen Engagements, dass Menschen mit der entsprechen-

den Expertise Hunderte Kilometer von der Einsatzstelle entfernt noch ihren Beitrag leisten.“

## LOGISTIK

## Automatisch auf den neusten Stand der Technik

Wenn das THW in Auslandseinsätze geht, muss die benötigte Informationstechnik in kürzester Zeit einsatzbereit sein. Dafür sorgen Automatisierungsprozesse im Zentrum für Auslandslogistik (ZAL) in Mainz. Erstellt wurde das neue System durch das Referat E3 in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachreferaten.

Von geladenen Akkus über Antivirenlösungen – die Ausstattung für Auslandseinsätze des THW muss einsatzbereit und tagesaktuell gepflegt sein. Die Herausforderung für das ZAL bestand darin, ein System zu etablieren, das große Mengen an Technik ohne viel Personal verwaltbar macht und manuelle Eingriffe bei zeitkritischen Einsätzen reduziert. Mithilfe einer Softwareverteilungslösung und weiteren IT-Infrastrukturkomponenten kann der Zustand von Notebooks ohne EDV-Kenntnisse beurteilt werden. Zusätzlich wurden alle Einsatzkits standardisiert, sodass das ZAL allen Auslandseinheiten identisches Equipment zur Verfügung stellen kann. Die Einsatzkräfte finden immer gleiche Arbeitsmittel vor und können ihren Fokus auf

den Einsatz legen. Das neue Verfahren ermöglicht tagesaktuelle 1:1-Kopien der Festplatten und eine Wiederherstellung des Systems innerhalb von zehn Minuten.



Von der SEEBA bis zu den TAST: Das ZAL stellt allen Auslandseinheiten identisches Equipment zur Verfügung.  
Foto: THW/Frank Biedenkapp

## TECHNIK

## 178 neue GKW in Produktion

290 PS, rund 16 Tonnen schwer und eine größere Gruppenkabine: Das THW erhält nach und nach 178 neue Gerätekraftwagen (GKW), die der Aufbauhersteller Freytag derzeit produziert. In Hoya testeten ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte den Prototypen ausgiebig.

Der Neue hat ein MAN TGM 18.290-Fahrgestell und eine geräumige Kabine bietet den Einsatzkräften bei längeren Fahrten den nötigen Platz und Komfort, sie ist laut Testbericht „ein echter Gewinn für

die Einsatzkräfte“. Der GKW ist geländefähig und der Test bescheinigt ihm sehr gute Fahreigenschaften – auch mit Anhänger. Die ersten 31 Ortsverbände erhalten das Fahrzeug voraussichtlich noch in diesem Jahr (2018).

## RAHMENKONZEPT

## Neues Taktisches Einheitenmodell

Im THW-Extranet ist das Konzept zum neuen taktischen Einheitenmodell veröffentlicht. Als Teil des THW-Rahmenkonzeptes dient es als Grundlage für die Stärke- und Ausstattungsnachweisungen (StAN) aller Teileinheiten im THW.

Das Modell beschreibt alle Teileinheiten wie zum Beispiel die neue Fachgruppe Notinstandsetzung und Notversorgung. Bei der Erstellung wurde für eine möglichst effektive Zusammenarbeit besonders auf Schnittstellen bei der Zusammenarbeit verschie-

dener Fachgruppen geachtet. Im kommenden Jahr werden nach derzeitiger Planung neue StAN für mehrere Teileinheiten in Kraft treten.

Das Dokument befindet sich im Extranet unter → Verwaltung/Organisation/Organisation Allgemein.

AUSBILDUNG

## Landeswettkampf der Bergungsgruppen

Stetten am kalten Markt im Juli 2018 – rund 250 ehren- und hauptamtliche THW-Kräfte kamen in der Albkaserne und auf dem Truppenübungsplatz Heuberg zum baden-württembergischen Landeswettkampf der Bergungsgruppen zusammen.

In einsatznahen Szenarien retteten die Helferinnen und Helfer der neun Wettkampfmannschaften, eine pro Regionalbereich, unter anderem Verletzte aus verunglückten Fahrzeugen, stützten ein Haus ab oder suchten und retteten Vermisste in einem beschädigten Gebäude. An insgesamt sechs Stationen, darunter auch eine Theorieprüfung, bewiesen die Ehrenamtlichen ihr Können und ihre Einsatzbereitschaft.

Unter den strengen Augen der Schiedsrichter ging es nicht nur darum, eine passende und sichere Technik für die jeweilige Aufgabe zu wählen, auch die Zusammenarbeit und die Abstimmung innerhalb der Gruppe wurde bewertet. Zur Verfügung stand den Helferinnen

und Helfern das gesamte Material, das sie auf dem GKW mitführten.

Am Ende setzte sich die Mannschaft des Ortsverbandes Ofterdingen als Sieger durch und gewann vor dem Team aus Göppingen und der gemeinsamen Mannschaft der Ortsverbände Eberbach und Haßmersheim. Zwischen dem ersten und dem zweiten Platz lagen am Ende nur 0,15 von 100 möglichen Punkten. Ein hauchdünnes Ergebnis, das sich im Rest des Teilnehmerfeldes fortsetzte und für den hervorragenden Ausbildungsstand der Helferinnen und Helfer spricht.

Teilgenommen haben neben Ofterdingen, Göppingen, Eberbach und Haßmersheim auch die Ortsverbände



Das Siegerteam auf dem Ortsverband Ofterdingen.

Foto: THW/Thomas Müller

Breisach und Emmendingen, die ebenfalls ein gemeinsames Team stellten, Leonberg, Biberach/Riß, Laufenburg, Widdern und Niefern-

Öschelbronn. Den Abschluss des Landeswettkampfes bildete am Abend ein rauschendes Helferfest mit Livemusik von Madison Bow. ■

JUGEND

## Guinness-Weltrekord beim THW-Landesjugendlager

Ende Juli zelteten rund 500 Jugendliche und Jugendbetreuer aus 37 baden-württembergischen THW-Ortsverbänden in Rheinstetten bei Karlsruhe. Neben allerlei Ausflügen und Workshops schafften die jungen THWler auch einen offiziellen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde – mit einem riesigen Insektenhotel.

Das Wildbienen- und Insektenhotel war als soziales Projekt des Landesjugendlagers von Cornelius Funk, Zugführer im OV Karlsruhe, geplant worden. Mit tatkräftiger Unterstützung der Jugendlichen, der umliegenden Ortsverbände und der Stadt Rheinstetten wurde innerhalb weniger Tage auf einer Streuobstwiese das größte Wildbienen- und Insektenhotel der Welt errichtet und offiziell der Stadt übergeben – die übernimmt für die Zukunft



Mit über 30 m<sup>2</sup> Volumen steht in Rheinstetten nun das größte Insektenhotel der Welt.

Foto: THW/Peter Buß

die Schirmherrschaft für das Hotel.

Sebastian Schrempp, Oberbürgermeister der Stadt Rheinstetten sagte bei der Übergabe: „Mit der Aktion

möchten wir ein Zeichen gegen das Artensterben setzen. Die Errichtung einer solchen Anlage verspricht aber nur in Verbindung mit der Schaffung

von Lebensräumen Nachhaltigkeit.“

### Landesjugendwettkampf

Ein weiteres Highlight des Landesjugendlagers war der Landesjugendwettkampf 2018, bei dem die Mannschaft des THW-Ortsverbandes Leonberg einen knappen Sieg vor Ehingen und Wertheim errang. Durch den Sieg in Rheinstetten hat Leonberg im kommenden Jahr die Chance, den Titel des Bundesjugendsiegers beim Bundesjugendwettkampf in Rudolstadt zu verteidigen. ■

AKTUELLES

## Im Gespräch bleiben – parlamentarischer Abend in Berlin

Im Rahmen der Tagung des erweiterten THW-Landesausschusses fand in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund in der letzten Juniwoche ein parlamentarischer Abend mit den Bundestagsabgeordneten aus Baden-Württemberg und Vertretern des THW statt.

Auf Einladung des Bevollmächtigten des Landes Baden-Württemberg beim Bund, Staatssekretär Volker Ratzmann, kamen

zahlreiche Mitglieder des Deutschen Bundestages und die Mitglieder des THW-Landesausschusses sowie des THW-Führungskreises Baden-

Württemberg in der baden-württembergischen Landesvertretung in Berlin zusammen. Beim gemeinsamen Essen und auch danach kamen die

nach Berlin gereisten THWlerinnen und THWler mit den Bundespolitikern ins Gespräch und konnten Ihnen die Arbeit des THW näherbringen. ■

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## Integration und Ehrenamt

Am Samstag, den 30. Juni, hat in Freising die erste gemeinsame Veranstaltung des THW und des Staatsministeriums des Innern, „Ehrenamt und Integration“, stattgefunden.

An der Veranstaltung haben rund 100 Personen teilgenommen, darunter rund 60 THW-Vertreter und 40 Integrationslotsen.

Die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Frau Mechthilde Wittmann, MdL, sprach bei der Tagung zum Thema Stärkung des Ehrenamts für eine gelingende Integration.

In einer Podiumsdiskussion, die von Frau Daniela Arnu (Bayerischer Rundfunk) moderiert wurde, hat Frau Wittmann ihre Funktion als Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung ausführlich darge-

stellt und die Zusammenarbeit mit dem THW in Bayern gelobt, die auch im Bereich der Integration stattfindet.

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion haben die Teilnehmer an verschiedenen Workshops zum Thema Ehrenamt und Integration teilgenommen.

Anschließend präsentierten die Moderatoren die Ergebnisse im Plenum. Die Veranstaltung ist eine stabile Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit im Bereich der Integration zwischen den Bayerischen Behörden und dem THW-Landesverband Bayern. ■



Vorführung „Personenrettung“ durch die THW-Helfer des Ortsverbandes Freising.  
Foto: THW/Johann Schwepfänger

## AUSBILDUNG

## Fokus Deichverteidigung

Eine willkommene Gelegenheit, Kenntnisse für den Ernstfall aufzufrischen.

Hochwasserschutz und Deichverteidigung gehören zu den Kernkompetenzen des Technischen Hilfswerks. Die Technischen Berater des THW sind qualifizierte Spezialisten, die bei Hochwasserlagen die Gefährdung und Standsicherheit von Deichen beurteilen und über erforderliche Maßnahmen beraten.

Am letzten Juni-Wochenende nahmen über zwanzig technische Berater zur Deichverteidigung aus dem Regionalbereich München an einer Fortbildung in Sachen Hochwasserschutz teil. Ganz besondere Gäste waren sieben Experten der

Münchner Berufsfeuerwehr, die sich über das Einsatzpotenzial des THW persönlich informieren konnten. ■



Auch Angehörige der Berufsfeuerwehr München nahmen an der praktischen Ausbildung des THW teil.  
Foto: THW/Marcel Holler

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

## Das THW auf der IFAT

Bereits zum fünften Mal präsentierte das THW auf der Münchener Fachmesse IFAT seine nationalen und internationalen Einsatzoptionen im Bereich Pumpentechnik, Trinkwasserversorgung, Ölschadensbekämpfung und mehr.

Der THW-Messestand auf der Fachmesse IFAT bestand teils aus Hochwasserschutzelementen, teils aus Sandschläuchen, die THW-Kräfte mit einer selbst entwickelten Sandschlauchschaufel für Radlader gefüllt hatten. Die Ausstellung am Becken umfasste zudem alles, was das THW an Pumpentechnik zu bieten hat. Vom Wassersauger, über leistungsfähige Tauchpumpen bis zur neuen Hochleistungspumpe des THW,

die auch THW-Präsident Albrecht Broemme persönlich sehen konnte.

Mehr als 30 ehren- und hauptamtliche THW-Angehörige waren täglich auf dem Messestand. Das THW nutzt die IFAT als Plattform, um sich mit möglichen Einsatzanforderern und Bedarfsträgern wie Kommunen, Zweckverbänden, Kläranlagen oder Wasserwirtschaftsämtern sowie internationalem Publikum auszutauschen. ■



Vertreter der Bayerischen Polizei „testen“ ein THW-Boot.  
Foto: THW/Sebastian Birzele

## EINSATZ

## Das THW bei der BAYTEX 2018

Am 18. und 19. Juni 2018 hat die Bayerische Polizei die Großübung zur Zusammenarbeit bei der Terrorabwehr durchgeführt.

Ziel der Übung für das THW war es, die Anforderungswege und die Zusammenarbeit in lebensbedrohlichen Einsatzlagen sowohl mit den Kräften des Rettungswesens als auch mit denen der polizeilichen Gefahrenabwehr gemeinsam zu üben.

Das THW nahm an der Übung mit einer Fachgruppe Räumen, einer Fachgruppe Ortung, einem Technischen Zug mit zwei Bergungsgruppen, einer Fachgruppe Elektroversorgung sowie einer Fachgruppe Führung und Kommunikation teil. Am zweiten Tag übte das THW die Notstromversorgung nach einem fiktiven Stromaus-



Offizielle Präsentation der Übung vor einem Publikum von Fachbesuchern durch Moderatoren der Landespolizei.  
Foto: THW/Frank Simon

fall und präsentierte sich den Fachbesuchern und den eingeladenen Pressevertretern mit Schwerkgerät und Infostand. ■

## GESUNDHEIT

## Mit den richtigen Vorkehrungen der Hitze trotzen

Um während großer Hitzewellen leistungsfähig zu bleiben, empfehlen Gesundheitsexperten bestimmte Vorkehrungen. Dazu gehört auch, körperlich anstrengende Tätigkeiten in die kühleren Stunden des Tages zu legen. Das tat auch das Organisationsteam des Landesjugendwettkampfes am 29.07.2018. Jedoch nicht immer gibt das Einsatzgeschehen eine solche Flexibilität für die THW-Kräfte her.

In den kühleren Morgenstunden und mit der dreifachen Menge bereitgestellter Getränke als ursprünglich geplant, konnten bei 270 Teilnehmenden das Landesjugendlager und der Wettkampf ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden. „Eine Kopfbedeckung, Sonnenschutz, eine längere Mittagspause und ausreichend Schattenplätze boten Möglichkeiten, einer allzu großen Erschöpfung entgegenzuwirken und Hitzekollaps oder Sonnenstich auszuschließen“, sagte Danilo Bojarski. Er sorgte als Leiter Bereich Organisation mit seinem Team sowie den Betreuerinnen und Betreuern dafür. Als alle zum Lagerbeginn beim Großzeltaufbau mit anpackten, war das eine schweißtreibende Angelegenheit. Bei wolkenlosem Himmel ohne Wind und mit über 33 Grad Celsius Temperatur eine große körperliche Herausforderung auch für die Jugendlichen. „Erfreulicherweise

konnten wir insgesamt zusätzliche Sanitätsdienste vermeiden“, meinte Landesjugendleiter Kai Rölecke.

Genug Getränke bereitzustellen, leichte Mahlzeiten anbieten und mehr Ruhephasen einplanen, das beherzigte auch Julia Zieger als stellvertretende Leiterin Logistik des Landesjugendlagers. „Denn bei großer Hitze sollte man es ruhiger angehen

lassen und den Körper nicht durch schwere körperliche Arbeit zusätzlich belasten“, meinte sie. Sie achtete darauf, dass ausreichend Obst, genügend Wasser und elektrolytisch wirkende Getränke regelmäßig eingekauft wurden. Das Kochteam brachte nahrhafte und leichte Kost auf den Speiseplan und hatte selbst unter erschwerten Bedingungen zu arbei-

ten. „Es war erkennbar, dass nach drei bis vier Tagen das Küchenpersonal durch die extreme Hitze erschöpft war“, stellte Julia fest. „Mein Job ist es in dieser Funktion, auf mein Personal aufzupassen. Manchmal musste ich in strengem Ton mit meinen Leuten reden und eine Schichteinteilung vornehmen“, sagte sie. Sie spricht mit Erfahrung, denn während ihres Studiums verbrachte sie sechs Monate auf Kuba bei sehr heißem Klima.

Wie wichtig das Mehr-Wasser-Trinken im heißen Einsatzgeschehen ist, bestätigte auch Maik Rädisch. Er war als Gruppenführer bei dem Waldbrandeinsatz in der Lieberoser Heide. „Ich war früher beruflich auf Baustellen unterwegs. Ausreichend trinken und vor allem eine gute Kopfbedeckung, die den Kopf und auch den Nacken schützt, sowie ausreichend Ruhezeit ist unabdingbar, um Einsätze bei großer Hitze gut zu überstehen“, sagte er. ■



Julia Zieger kümmerte sich als stellvertretende Leiterin Logistik um vielerlei im Landesjugendlager.  
Foto: THW/Elena Faltin

## EINSATZ

## Mobiler-Hochwasser-Pegel-Trupp im Aufwind

Zwei Mobile-Hochwasser-Pegel-Trupps (MHP) gibt es im Landesverband. Einer gehört zum Ortsverband Berlin Treptow-Köpenick und hat zuletzt beim Einsatz Hochwasser 2013 sehr erfolgreich gemeinsam mit THW-Kräften aus anderen Bundesländern gearbeitet. Jetzt geben die erfahrenen Pegel-Experten ihren Erfahrungsschatz an das junge Pegeltrupp-Team im Ortsverband Magdeburg weiter.

Bundesweit sollen künftig mindestens 16 Mobile-Hochwasser-Pegel-Trupps aufgestellt werden, zurzeit sind es noch zwölf.

Stefan Derlath ist seit November 2017 Truppführer Mobiler-Hochwasser-Pegel in Magdeburg und freut sich über die interessante Aufgabe und sein kompetentes Personal: „Mich reizt die Herausforderung, dass ich in Magdeburg diesen spannenden Trupp aufbauen darf. Die Arbeitsinhalte sind sehr vielseitig und fachübergreifend“, meinte der studierte Maschinenbau-Ingenieur. Eigentlich wollte er nach der Grundausbildung in die Bergungsgruppe. Doch als ihn sein Ortsbeauftragter für die neue Aufgabe ansprach, sagte er zu. Bereut hat er es nicht. „Ich habe sehr gutes Personal, beide bringen als Vermessungs-

techniker bzw. Informatiker eine tolle Qualifikation mit. Im August konnten wir uns über ein neues Fahrzeug samt erster eigener Ausstattung freuen“, sagte Stefan Derlath. Der als Pick-up speziell für beide MHP-Trupps vom Landesverband angeschaffte Nissan Navara hat schon für viel Aufmerksamkeit gesorgt. Eine spezielle Umrüstung erfolgte. Hierzu gehört zum Beispiel der Einbau von Digitalfunkkomponenten, auch ein hochwertiges Navigationssystem ist verbaut. Die neue digitale Vermessungstechnik wurde mit ausgeliefert, nur die Pegel selbst sind noch in der Produktion.

Bislang haben die Magdeburger sich in die komplexe Aufgabe auch ohne eigene Ausstattung schrittweise selbst beim eigenen Ausbildungsdienst und bei einem Training mit dem Team aus

Berlin Treptow-Köpenick eingearbeitet. Sie konnten zum ersten Mal selbst Pegel setzen und arbeiteten

ein Einsatzszenario ab. Jetzt können sie mit der neuen digitalen Vermessungstechnik weiter trainieren. ■



Das neue Fahrzeug des MHP-Trupps, der Nissan Navara, kann die spezielle Vermessungsausrüstung und bis zu fünf Einsatzkräfte transportieren.  
Foto: THW/Marcel Rosenow

## TERMINE

## IdeenExpo 2019

Kaum zu glauben, aber die Planungen für die nächste IdeenExpo sind in vollem Gang. Im Juni 2019 ist es wieder soweit und es öffnen sich die großen, orangefarbenen Tore auf dem Messegelände Hannover. Hautnah und zum Anfassen präsentiert sich bei der IdeenExpo neben Unternehmen, Organisationen, Behörden auch wieder das THW, um junge Menschen für die sogenannten MINT-Berufe oder das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz zu begeistern.

Seit 2011 ist das THW eine feste Größe in der Riege der Aussteller und konnte schon vielen Besucherinnen und Besuchern die Aufgaben und Möglichkeiten des THW näherbringen. Anders als bei anderen Messen stehen bei dieser vor allem die „Mitmach-Exponate“ im Vordergrund. Alle, die sich präsentieren, sind aufgefordert, anhand von Mitmachaktionen die Gäste der IdeenExpo von sich zu überzeugen. Dadurch sollen unter anderem die verschiedenen Berufe

mit naturwissenschaftlichem, mathematischem oder ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund inhaltlich vorgestellt und die Hemmschwellen im Umgang mit Technik reduziert werden. Deshalb steckt auch diesmal wieder viel Kreativität in dem Stand, um die Menschen ausführlich über das THW zu informieren. ■

**Termin:** 15. bis 23.06.2019

**Ort:** Messegelände Hannover

**Eintritt:** frei

## AUSBILDUNG

## Auf der Zielgeraden ...

Elf ehrenamtliche Fachkräfte für Arbeitssicherheit (FaSi) wurden in den vergangenen acht Jahren für den Landesverband Bremen, Niedersachsen gewonnen, von denen acht die Ausbildung über das THW absolviert haben und in ihre Funktion berufen wurden. Eine weitere Fachkraft befindet sich in der Ausbildung und vier weitere haben ihr Interesse bekundet.

Im April 2010 startete der erste Durchgang für diese Ausbildungsreihe, die als Zusatzqualifikation auch im Berufsleben von Vorteil ist. Damals wurde im LV beschlossen, dass es pro Regionalbereich zwei ehrenamtliche FaSi geben sollte, die den Führungskräften beratend zur Seite stehen. Mit den bislang ausgebildeten FaSi sowie den Interessierten für diese Funktion ist dieses Ziel fast erreicht.

## Wie wird man eigentlich ehrenamtliche FaSi?

Dafür muss man nur das Interesse bei der Regionalstelle bekunden und dann wird geprüft, ob und wann noch Lehrgangplätze für diese spezielle Ausbildung frei sind. Vielleicht gibt es aber auch schon ausreichend ehrenamtliche FaSi, sodass der Bedarf zunächst gedeckt ist.

Die angebotene Ausbildung umfasst drei Stufen und endet mit einem Abschlussseminar mit einer

mündlichen Prüfung. Insgesamt dauert die Ausbildung etwa 18 Monate, wobei pro Monat jeweils eine Lektion bearbeitet wird. ■

## AUSBILDUNGSSTUFEN ZUR FASI

## Stufe I

## „Grundausbildung“:

Erwerb von Grund- und Handlungswissen

## Stufe II

## „Vertiefende Ausbildung“:

Anwendung des erworbenen Grundwissens aus Stufe I auf komplexe Handlungsfelder

## Stufe III

## „Vertiefung der Fachkunde“:

Wirtschaftsbezogene und branchenspezifische Erweiterung des Fachwissens

## TERMINE

## Interschutz 2020

Das Großereignis für 2020 wirft seine Schatten voraus: Die Interschutz!

Unter dem Motto „Teams, Taktik, Technik – Schutz und Rettung vernetzt“ treffen sich wieder viele Organisationen aus dem Bereich Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit. Mit einem großen Stand ist auch das THW auf der Messe vertreten und wird seine besonderen Teams und

deren Taktiken in den Vordergrund stellen. Neugierig geworden? Dann merkt euch schon jetzt den Termin vor: Interschutz 2020 vom 15. bis 20. Juni 2020 auf dem Messegelände in Hannover. ■

**Termin:** 15. bis 20.06.2020

**Ort:** Messegelände Hannover

## JUGEND

## Zu Gast bei der Fachgruppe Brückenbau

Was haben Stahl, Schweiß und Spaß gemeinsam? Im Landesverband Bremen, Niedersachsen versteht man seit Ende Mai darunter den Bau einer Bailey-Brücke. Mit der neuen Seminarreihe „Zu Gast bei ...“ hatte die THW-Jugend Bremen, Niedersachsen e. V. die zumeist jugendlichen Teilnehmenden von 25. bis 27. Mai eingeladen, eine seltene Fachgruppe des THW näher kennenzulernen und praktisch zu erfahren.

Erste Gastgeber waren die Spezialisten der Fachgruppe Brückenbau aus Wilhelmshaven, die sehr anschaulich und praxisnah die Aufgaben und Einsatzoptionen ihrer Fachgruppe erklärten. Die Teilnehmenden durften dabei eine sogenannte Bailey-Brücke bauen, um die Technik hautnah zu erleben und zu sehen, wie schnell eine Brücke nach dem Baukastenprinzip entstehen kann. Dabei standen auch die Grundlagen wie Vermessen und Vorbereiten des Platzes auf dem Plan, bevor unter Schweiß und Einsatz mithilfe

eines Krans die Brücke gebaut wurde. Quasi im Akkord entstand innerhalb von sieben Stunden aus rund 18 Tonnen Stahl eine Bailey-Brücke mit einer Tragkraft von 16 Tonnen.

Mit viel Stolz und Enthusiasmus begeisterten die Jugendlichen auch die Ausbilder und Spezialisten der Fachgruppe, die sehr beeindruckt waren von den gezeigten Leistungen. Nach diesem sehr erfolgreichen Auftakt soll es auch in den kommenden Jahren weitere Termine mit dem Titel „Zu Gast bei ...“ geben – und wer weiß, was man dann alles erleben kann! ■



Mithilfe des Krans wurden die einzelnen Bestandteile der Brücke auf ihren Platz gehievt.  
Foto: Marlon Gerdemann

EINSATZ

## Abstützeinsatz für elf Ortsverbände nach Großbrand in Wismarer Altstadt

Als Folge eines Großfeuers in der Wismarer Altstadt galt es am letzten Aprilwochenende, drei Gebäude abzustützen.

Da die ASH-Ausstattung (ASH/Abstützsystem Holz) des OV Gadebusch nicht ausreichte, forderte das Wismarer THW auch die ASH des OV Pinneberg und OV Uelzen am Sonntag an. Im Einsatz waren insgesamt über 120 ehrenamtliche THW-Kräfte. Weiterhin halfen Einsatzkräfte der THW-Ortsverbände Ludwigslust, Bad Doberan, Schwerin, Rostock, Lüneburg (HB-NI) und Stralsund sowie ASH-Kräfte ohne ASH-System aus Berlin-Charlottenburg.

Das ganze Wochenende war zusätzlich der ESS-Trupp (Einsatzstellen-Sicherungssystem) des OV Gadebusch, unterstützt von den ehren-

amtlichen ESS-Spezialisten vom THW Uelzen, nach diesem Großbrand in Wismar im Einsatz. Aufgabe der ESS-Trupps war die Überwachung des einsturzgefährdeten Gebäudes mit technischen Geräten.



Aufbau der Abstützungen durch elf Ortsverbände aus drei Landesverbänden.

Foto: THW/Tino Koeppe



Drei ASH-Systeme im Einsatz – gute Zusammenarbeit zwischen dem THW und der Wismarer Feuerwehr.

Fotos: THW/Tino Koeppe

EINSATZ

## Stabilität durch Sprengwerk

Einsatz nach missglücktem Reihenhausabriss in Lübeck.

THW-Einsatzkräfte aus Lübeck und Gadebusch sicherten und stützten mit ESS und ASH die benachbarten Häuser eines einsturzgefährdeten Gebäudes. Mithilfe von speziell verstrebt und verbundenen Holzbalken wurde ein sogenanntes Sprengwerk, eine Holzkon-

struktion zum Abfangen von Lasten, hergestellt, mit dem die Nachgebäude gegeneinander ausgesteift und gestützt werden. Zum Schutz der eingesetzten THW-Kräfte aus den Ortsverbänden Gadebusch und Lübeck wurde aus dem Drehleiter-Korb der Feuerwehr Lübeck gearbeitet.



ASH-Einsatz mit Drehleiter. Foto: THW

KOOPERATION

## SNH und THW für sichere Stromversorgung

Die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) und die Stromnetz Hamburg GmbH (SNH) unterzeichneten im Mai einen Kooperationsvertrag.



Gero Boomgaarden (SNH), Thomas Volk (SNH) und Gerd Friedsam (Vizepräsident THW) unterzeichneten den Kooperationsvertrag. Foto: Stromnetz Hamburg

Zukünftig soll die SNH auf Unterstützungsleistungen durch den THW-Landesverband Hamburg/

Mecklenburg-Vorpommern/Schleswig-Holstein zugreifen können. Damit wird eine noch schnellere und effektivere Hilfestellung durch das THW möglich, sollten eigene Ressourcen von Stromnetz Hamburg bei einem größeren Schadensereignis im Bereich der kritischen Infrastruktur in Hamburg nicht ausreichen. Stromnetz Hamburg übt als Netzbetreiber die herausgehobene Funktion im Bereich der Daseinsvorsorge zur Sicherstellung der Stromversorgung der Stadt Hamburg aus. Konkret wird

das THW den Netzbetreiber durch die Bereitstellung personeller und materieller Ressourcen behilflich sein. Diese Unterstützungseinsätze werden jährlich durch gemeinsame Ausbildungsveranstaltungen und Übungen im Netzbetrieb durchgeführt.

„Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Stromnetz Hamburg GmbH. In Notsituationen ist es wichtig, dass Hilfe schnell und effektiv stattfindet“, schilderte der Vizepräsident der Bundesanstalt THW, Gerd Friedsam.

EINSATZ

## Walbergung für Nautineum

Am späten Samstag im Juni alarmierte die Einsatzleitstelle Rostock den THW Ortsverband Stralsund zu einer Walbergung.

Im Auftrag des Meereskundemuseums musste der am Samstag am Strand von Graal-Müritz angeschwemmte Buckelwal verladen und zum Museum Nautineum transportiert werden.

Da Bergung und Transport des über acht Meter langen und ungefähr vier Tonnen schweren verendeten Tieres vom Sandstrand mit herkömmlicher Technik kaum zu bewältigen war, wurde ein hochgeländegängiges Fahrzeug des OV Stralsund angefordert.



THW-Einsatzkräfte bei der Bergung des Wals. Foto: THW

## AUSBILDUNG

## Rettungshundeteams üben

Beste Trainingsbedingungen fanden die Rettungshundeteams des THW bei einer gemeinsamen Übung vor.

Der Brückeneinsturz von Genua hat es uns wieder vor Augen geführt: Immer wieder gilt es bei solchen Großschadensereignissen, unter den Trümmern verschüttete Menschen zu finden und zu retten. Es ist die Zeit der Rettungshunde, deren feine Nasen uns zu lebenden Verunglückten führen können. Solche und ähnliche Szenarien wünscht sich niemand. Um aber für einen solchen Rettungseinsatz vorbereitet zu sein, muss man trainieren. Das taten an einem August-Wochenende Rettungshundeteams des Technischen Hilfswerks (THW) aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Bayern und Niedersachsen und der Feuerwehren aus Rheinland-Pfalz bei einem gemeinsamen Training auf dem Übungsgelände des Training Centers Retten und Helfen (TCRH) in Mosbach am Neckar.

Rund 80 Hunde und etwa 100 Frauen und Männer nutzten das weitläufige Gelände der ehemaligen

Von diesen Möglichkeiten regelrecht begeistert war nicht nur Eveline Kümper, Hundeführerin des THW Viernheim, die das TCRH zuvor schon kannte. „Einmal im Jahr kommen wir mit den Rettungshundeteams zu einem großen, gemeinsamen Training zusammen und in Mosbach finden wir ausgezeichnete Bedingungen wegen der Größe und der Verschiedenheit des Areals vor.“

Neun verschiedene Stationen mussten die ca. zehnköpfigen Teams nacheinander durchlaufen, wobei jeder Teamleiter eigenverantwortlich das Szenario entwarf. An einer Hauswand wurde das Abseilen geübt, Vier- und Zweibeiner gemeinsam im Seil. „Für uns beide ist es das erste Mal“, schwärmte Thomas Baulig von der Feuerwehr Lahnstein, der besonders stolz auf seine Hündin war. In einer Turnhalle mit lauter verschlossenen Türen mussten die Hunde herausfinden, hinter welcher der Türen sich ein Mensch verbarg. „Für Ben



Suche von verschütteten Personen in Trümmern.

Foto: THW/Marcel Edelmann

Hundeführerin Patrizia Belem.

Befragte man die Einsatzkräfte, weshalb sie all das auf sich nehmen (bei großer Hitze in kompletter Einsatzkleidung mit persönlicher Schutzausrüstung in den Trümmerhaufen zu suchen), bekam man einhellig die Antwort: „Es macht Spaß und helfen lernen kann ich dabei auch noch.“

Jovan Popovic, seit 1996 beim THW Perl-Obermosel, ist über sein vorheriges Engagement im Ortsverband „auf den Hund gekommen“. „Ich habe mir meine Mischlingshündin Kessy dann ganz gezielt im Tierheim ausgesucht“, so Jovan. „Offen für Menschen und neue Eindrücke muss der Hund sein“, ergänzte Eveline Kümper. Gleichwohl werde bei dieser Übung viel verlangt, fuhr sie fort, „das ist Stress für Hund und Mensch!“ Wie in einem ech-

ten Einsatz, den – wie die meisten hier – Evelin selbst noch nicht erlebt hat. „Wir trainieren für den Ernstfall, aber wünschen tun wir uns das ja nicht wirklich.“ Wenn es zu einfach wäre, lobte Markus Hoffmann von der Feuerwehr Rheinland-Pfalz das anspruchsvolle „Supergelände“, hätte man ja zu Hause üben können.

Ein Moment an Station fünf machte deutlich, wofür sich hier alle Beteiligten einsetzen. Ein Hund hatte die Versteckperson auf dem Dach des Busses aufgespürt und tat dies mit aufgeregtem Bellen kund. Erkennbar große Freude beim Rettungshundeteam. Wie groß muss dann die Freude erst sein, wenn während eines echten Einsatzes ein unter Trümmern verschütteter Mensch lebend gerettet werden kann. ■



Welpenschule – auch die kleinsten Hunde werden langsam an die Rettungshundeausbildung herangeführt.

Foto: THW/Marcel Edelmann

Neckartalkaserne, das im Jahr 2015 als Ausbildungs- und Schulungszentrum für den Katastrophenschutz errichtet wurde. Dort bieten sich den Einsatzkräften realistisch nachgestellte Einsatzszenarien mit kaputten, ineinander verschachtelten Betonwänden, ins Nichts führenden Treppen, ausgebrannten Autos oder überall herumliegenden Trümmerteilen. Auch Schulungsräume, Übernachtungskapazitäten und eine Kantine sind vorhanden.

kein Problem“, lobte Steffen Rieger seinen schwarzen Labrador-Schäferhund-Mischung.

Auf dem Dach eines zerstörten Busses lag ein „Verunglückter“, in einer abgedeckten Betonröhre auf einem Trümmerberg verbarg sich eine weitere Person. In solchen chaotischen Haufen fehlt für die Spürnase jegliche Geruchsspur, denn die Versteckpersonen hatten zuvor einen geheimen Zugang zum Versteck genommen. „Das macht es noch etwas schwieriger“, so

### HINTERGRUND ZUM ÜBUNGSGELÄNDE IN MOSBACH:

Auf dem Gelände der ehemaligen Neckartalkaserne betreibt der Bundesverband Rettungshunde e. V. seit 2015 auf einer Kernfläche von 60 000 m<sup>2</sup> und einer Gesamtübungsfläche von 270 000 m<sup>2</sup> ein Ausbildungs- und Schulungszentrum für den Katastrophenschutz. BOS-Organisationen üben hier in interdisziplinärer Zusammenarbeit und anhand **realistisch nachgestellter Einsatzszenarien** für den Katastrophen- und Bevölkerungsschutz sowie die Innere Sicherheit.

Die vorhandenen Flächen- und Gebäudestrukturen decken alle Anforderungen für taktische und operative Schulungen und Übungen für technische und nicht technische Fachdienste ab.

## ZUSAMMENARBEIT

## HRW und THW vereinbaren Zusammenarbeit

Der THW-Landesverband NRW und die Hochschule Ruhr West (HRW) haben ihre Kooperation auf eine vertragliche Basis gestellt. Studieninteressierte des Studiengangs Bauingenieurwesen können das obligatorische Vorpraktikum beim THW leisten. Später können sie Wahlmodule und das Praxissemester problemlos in einem Ortsverband absolvieren und so neben dem Studium eine THW-Fachausbildung machen.

Alle Studieninteressierte des Studiengangs Bauingenieurwesen müssen vor Studienbeginn ein Vorpraktikum nachweisen. Ende 2017 entwickelten die HRW und der THW-Landesverband NRW gemeinsam ein Konzept, was einen echten Mehrwert für künftige Studierende darstellt:

Die THW-Grundausbildung wird als Teil des Vorpraktikums für ein Bauingenieurstudium anerkannt und kann im Verlauf des Studiums zu einer Fachausbildung ausgebaut werden.

„Für unsere Studierenden ist die THW-Ausbildung ein großer Vorteil, da das THW sehr viele Bereiche hat, die gerade für angehende Bauingenieurinnen und -ingenieure sehr interessant sind, wie beispielsweise die Gebäudesicherung oder die Wasserversorgung der Zivilbevölkerung“, so Prof. Dr. Daniel Jun, Dekan Fachbereich 3, seit 2012 Professor für Bausta-

tik und Baumechanik an der HRW. Gerade die Bandbreite der möglichen Einsatzszenarien trainiert Flexibilität, Überblick und Vernetzung der zuvor erworbenen fachlichen Kenntnisse, ist sich Professor Jun sicher.

HRW Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr.-Ing. Susanne Staude, sieht diese Kooperation als modelhaft an: „Ich bin überzeugt, dass die fachliche Tiefe und der praxisnahe, lokale Ansatz dieser Hochschulkooperation für beide Partner eine Win-Win-Situation darstellt.“

Auch Landesbeauftragter Dr. Hans-Ingo Schliwienski ist vom Charakter der Hochschulkooperation überzeugt: „Wir wollen angehende Ingenieurinnen und Ingenieure möglichst früh von den zahlreichen Möglichkeiten beim THW überzeugen und auch der Idee des Ehrenamtes neue Impulse verleihen.“



HRW-Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr.-Ing. Susanne Staude, und der THW-Landesbeauftragte für NRW, Dr. Hans-Ingo Schliwienski, unterzeichneten für die Kooperationspartner die Vereinbarung. Foto: THW/Ronja Kreft

## VERANSTALTUNG

## 72 Jahre NRW – das THW feiert mit

Vielfältig wie das Land Nordrhein-Westfalen präsentierte sich das THW auf dem NRW-Tag in der Essener Innenstadt. Ortsverbände aus ganz NRW luden am 1. und 2. September zum Anschauen und Anfassen ihrer Technik sowie zum Mitmachen ein.

Neun Fachgruppen demonstrieren den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern des NRW-Tages ihre Fähigkeiten, insbesondere zum Schutz kritischer Infrastrukturen. Dafür reisten Einheiten aus dem gesamten Landesverband Nordrhein-Westfalen nach Essen. Bei gutem Wetter informierte sich NRW-Innenminister Herbert Reul unter anderem über die Fachgruppen Räumen und Brückenbau und lobte die Einsatzkräfte für ihr ehrenamtliches Engagement.

Darüber hinaus erfuhren die Besucherinnen und Besucher mehr über die Aufgaben der Fachgruppe Führung/Kommunikation und bei mehreren Vorführungen mehr über die Ausbildung sowie den Einsatz von Rettungshunden. Wie das THW bei Hochwasser und Starkregen unterstützen kann, wurde durch verschiedene Pumpen, einen Hochwasser-



Von Pumpen über Stromversorgung bis zum Bagger – auf dem NRW-Tag präsentierte das THW seine vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Foto: THW/Patrick Simon



Die jungen Besucherinnen und Besucher konnten eine Person mittels Bergeschleppe retten. Foto: THW/Patrick Simon



NRW-Innenminister Herbert Reul im Gespräch mit den Ehrenamtlichen.

Foto: THW/Patrick Simon

laufsteg und einen Sandsackdamm aufgezeigt. Mit Lichtmastanhänger und Netzersatzanlage demonstrieren die Ehrenamtlichen, wie das THW nachts Einsatzstellen ausleuchtet oder bei Stromausfall helfen kann.

Neben der Ausstellung von Fahrzeugen und Technik erklärten die Helferinnen und Helfer den Gästen bei fortlaufenden Vorführungen die Nutzung einzelner Gerätschaften, wie zum Beispiel Radbagger, Kernbohrgerät, Betonkettensäge und Plasmascneider.

Die kleinen Besucherinnen und Besucher konnten sich als Nachwuchsretter selbst ausprobieren. Im Rahmen einer Rallye, an der sich auch die anderen Blaulichtorganisationen beteiligten, befüllten sie Sandsäcke, probierten den Stangenschlangenbohrer oder retteten einen Dummy mit einer Bergeschleppe.

## EINSATZ

## ICE-Neubaustrecke – Herausforderung für Einsatzkräfte

Zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017 wurde die Neubaustrecke von Erfurt nach München eröffnet. Dieses Verkehrsprojekt „Deutsche Einheit“ ist das größte aller Verkehrsprojekte in Deutschland. Der THW-Landesverband Sachsen, Thüringen ist in die Planung der Gefahrenabwehr integriert.

Die Strecke ist eine zweigleisige und elektrifizierte Eisenbahnstrecke für Reise- und Güterverkehr. Sie hat eine Gesamtlänge von 107 Kilometern, 75 Kilometer davon durch Thüringen. Der Bund hat das Projekt mit rund zehn Milliarden Euro finanziert.

Die Trassierung ist für eine Höchstgeschwindigkeit von 300 Stundenkilometer ausgelegt. Die Neubaustrecke verläuft durch 22 Tunnel mit zusammen 41 Kilometer Gesamtlänge. Der längste Tunnel ist der Bleßberg-tunnel mit einer Länge von über acht Kilometern und acht Notausgängen. Weiterhin befinden sich auf der Strecke 29 Talbrücken mit einer Gesamtlänge von zwölf Kilometern. Die längste Brücke ist die Ilmtalbrücke mit einer Länge von 1.681 Metern.

Die Besonderheit der Neubaustrecke erfordert eine über die Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen hinausgehende Gefahrenabwehrplanung. Auch haben die Gefahren-

abwehrbehörden planerische Vorsorge für potenzielle Einsatzszenarien getroffen.

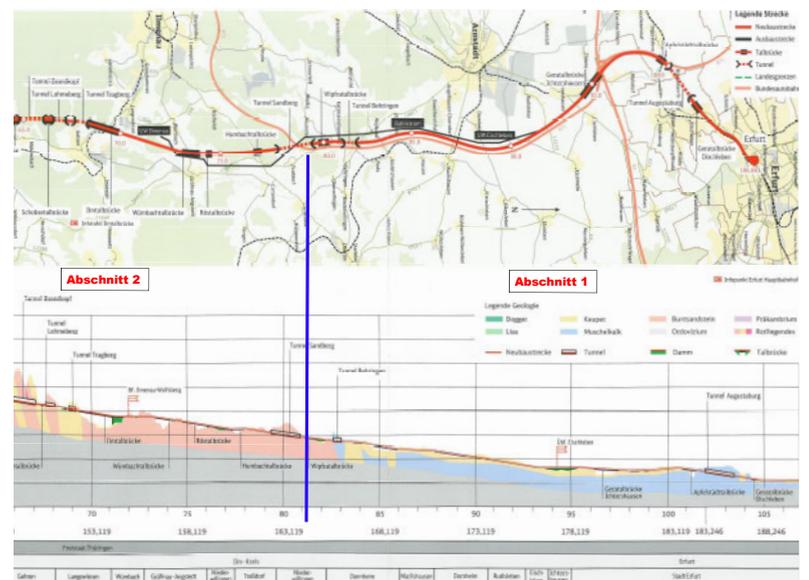
Aus diesem Grund ist auch das Technische Hilfswerk in die Planung zur Gefahrenabwehr integriert. Das Referat 24 – Brandschutz, Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz und Rettungswesen – des Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales hat die Leitung und Koordinierung der für die Gefahrenabwehr zuständigen Behörden inne. Ziel ist es, einheitliche Ausstattung, Einsatzpläne, Ausbildung und Einsatztaktiken zu beschaffen, erarbeiten und festzulegen.

Für das Technische Hilfswerk gibt es folgende Aufgabenschwerpunkte:

1. Fachberaterinsatz im Stab
2. Zugtruppeneinsatz zum Führen des Bereitstellungsraumes
3. Personal zur Rettung von Personen
4. Bergung 1 zur Unterstützung der Rettungskräfte
5. Komponente Strom/Licht

Alle THW-Ortsverbände des Landesverbandes Sachsen, Thüringen sind in die Abwehrplanung eingebunden, entweder konkret mit Aufgabenzuweisung oder als Re-

serve für die eingesetzten Kräfte und Mittel. Die Gesamtstrecke ist in drei Planungsabschnitte Nord, Mitte und Süd eingeteilt, mit jeweils 65 Einsatzkräften.



Vor neuen Herausforderungen stehen die Einsatzkräfte des Landesverbandes Sachsen, Thüringen auch aufgrund der Topografie der neuen ICE-Strecke durch Thüringen.

Foto: Deutsche Bahn

## EHRENAMT

## Gemeinsam neue Wege gehen

Die jährliche Tagung aller Ortsbeauftragten ist ein bewährtes Format im Landesverband Sachsen, Thüringen. Stets gut besucht, ist diese Tagung die Plattform für Führungskräfte, um sich auszutauschen, aktuelle Themen zu diskutieren und ihre Standpunkte zum Wohle ihrer Ortsverbände klarzumachen. Doch es gibt weitere, enorme Potenziale, die es gilt zu wecken. Aus diesem Grund fand Ende September 2018 erstmals eine erweiterte Tagung unter neuen Rahmenbedingungen statt.

So waren diesmal nicht nur die Ortsbeauftragten oder ihre Vertretungen geladen, sondern auch die Ortsjugendbeauftragten und die Vorsitzenden der örtlichen Helfervereinigungen. „Wir haben diesen Personenkreis gewählt, weil wir in unserem Landesverband die drei Säulen des THW näher zusammenbringen wollen“, erklärte Landesbeauftragter Manuel Almanzor. Eine vertiefte Zusammenarbeit dieser Gruppen, so Almanzor weiter, berge Potenziale in der Sichtbarkeit und Effektivität des THW vor Ort. Jugendarbeit, Lobbyarbeit und Einbindung in die örtliche Gefahrenabwehr seien drei unabdingbar miteinander verknüpfte Elemente, die



Neue Wege geht das THW in Sachsen und Thüringen in der engen Zusammenarbeit zwischen dem Landesverband, der Landeshelfervereinigung und den beiden Landesjugenden. Ein Resultat dieser Kooperation ist die Materialsammlung „Jugenddienst mal anders“, eine Hilfestellung für die Jugendgruppen.

Foto: THW

zu einer erfolgreichen Arbeit der THW-Ortsverbände beitragen.

Dieses gemeinsame, strategische Wirken möchte Landesbeauftragter Almanzor künftig verstärkt unterstützen. Nicht nur mit den Zielgruppen der diesjährigen Tagung, sondern insgesamt über alle Funktionen und Unterstützer hinweg. Der Start wurde jedoch bewusst mit den Vertretern der Jugend und der Helfervereinigung gewählt, weil der Landesverband Sachsen, Thüringen im Jahr 2019 gemeinsam mit den THW-Jugenden Sachsen und Thüringen sowie der Landeshelfervereinigung Gastgeber des Bundesjugendlagers in Rudolstadt sein wird.

**BUNDESJUGENDLAGER 2019**

## Die Jugend steht in den Startlöchern

Bald ist es wieder soweit: Im kommenden Jahr findet das 17. Bundesjugendlager vom 27. Juli bis zum 3. August 2019 im thüringischen Rudolstadt statt. Der Bundeswettkampf der THW-Jugend wird am Sonntag, den 28. Juli 2019, ausgerichtet.

Unser Bundesjugendlager ist zeitlich so gelegt, dass in allen Bundesländern noch Schulferien sind; daher freuen wir uns auf sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Stadt Rudolstadt ist enger Partner in der Ausrichtung, steht bei der Planung mit Rat und Tat zur Seite und stellt uns eine große freie Grünfläche am Rand der Innenstadt zur Verfügung. Umgeben vom Naturpark Thüringer Wald, wird das Gelände Ausgangspunkt für viele Ausflüge sein.

Die Organisationsteams haben ihre Arbeit bereits aufgenommen, entwickeln fleißig das Programm und sorgen für die notwendige Ausstattung und Infrastruktur. In der Planung wird auch verstärkt auf Partizipation und Mitgestaltung durch die Junghelferinnen und Junghelfer selbst gesetzt, die sich so mit ihren Ideen und Vorschlägen bereits im Vorfeld einbringen können. Folgt uns auf Facebook, Instagram & Co., um mehr zu erfahren!



Gleich geht es los: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bundesjugendwettkampfs 2016. Foto: THW/Ina Kortenjann

**LANDESJUGENDWETTKÄMPFE**

## THW-Jugendteams in Bestform

Bevor die besten THW-Jugendmannschaften beim Bundesjugendwettkampf 2019 in Rudolstadt antreten werden, messen sich dieses Jahr auf Landesebene die Ortsjugenden bei Wettkämpfen überall in Deutschland.

Bevor die besten THW-Jugendmannschaften beim Bundesjugendwettkampf 2019 in Rudolstadt antreten werden, messen sich dieses Jahr auf Landesebene die Ortsjugenden bei Wettkämpfen überall in Deutschland. Die Junghelferinnen und Junghelfer haben erneut beeindruckende Leistungen gezeigt, sowohl in der technischen Ausführung als auch in der Teamarbeit. Herzlichen Glückwunsch an die Siegermannschaften und an

alle couragierten Teilnehmenden! Ein großes Dankeschön geht an die engagierten Organisatorinnen und Organisatoren sowie an die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, die solche Wettkämpfe erst möglich machen. Dank ihres Einsatzes konnten die Teilnehmenden neue Freundschaften knüpfen, Erfahrungen sammeln und Spaß in der Gemeinschaft erleben – genau das, was aktive Freizeitgestaltung in der THW-Jugend ausmacht.



Mit voller Konzentration bei der Sache, hier beim Landesjugendwettkampf Bayern. Foto: THW/Patrick Dumler

### HIER DIE DREI JEWEILS BESTPLATZIERTEN TEAMS DER BEREITS AUSGETRAGENEN LANDESJUGENDWETTKÄMPFE<sup>1</sup>

**Baden-Württemberg**

1. Leonberg
2. Ehingen
3. Wertheim

**Bayern**

1. Obernburg
2. Landshut
3. Neunburg vorm Wald

**Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt<sup>2</sup>**

1. Quedlinburg
2. Halle (Saale)
3. Halberstadt

**Hessen**

1. Dillenburg
2. Homberg (Efze)
3. Bad Homburg

**Bremen, Niedersachsen<sup>3</sup>**

1. Bremen-Nord
2. Lüchow-Dannenberg
3. Wunstorf/Stadthagen

**Mecklenburg-Vorpommern**

1. Bergen auf Rügen
2. Schwerin
3. Stralsund

**Nordrhein-Westfalen**

1. Rheine
  2. Paderborn
  3. Balve
- Kreativpreis: Ratingen

**Rheinland-Pfalz**

1. Hermeskeil
2. Ahrweiler
3. Montabaur

**Saarland**

1. Freisen/Völklingen-Püttlingen
2. Wadern
3. Heusweiler

**Sachsen**

1. Kamenz
2. Aue-Schwarzenberg
3. Görlitz

**Schleswig-Holstein**

1. Norderstedt
2. Bad Segeberg
3. Neumünster

**Thüringen**

1. Gera
2. Rudolstadt
3. Altenburg

<sup>1</sup>Hamburg trägt keinen Landesjugendwettkampf aus und wird 2019 eine Mannschaft für den Bundesjugendwettkampf entsenden.

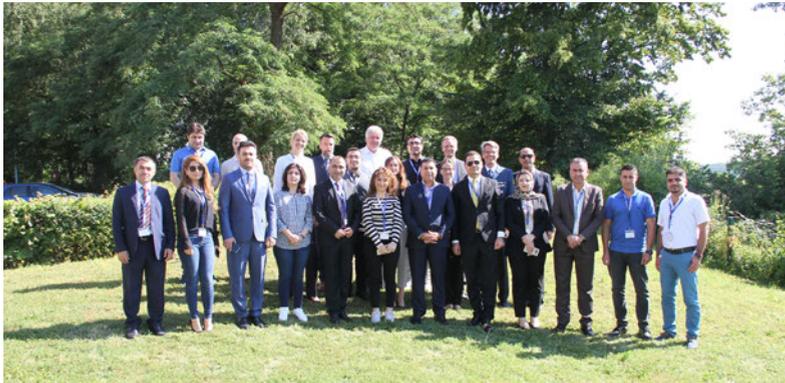
<sup>2</sup>Für den Bundeswettkampf 2019 qualifizierte Mannschaften: Berlin Pankow für Berlin, Neuruppin für Brandenburg und Quedlinburg für Sachsen-Anhalt.

<sup>3</sup>Für den Bundeswettkampf 2019 qualifizierte Mannschaften: Bremen-Nord für Bremen und Lüchow-Dannenberg für Niedersachsen.

## IRAK

## Fünf Jahre THW im Irak

Eine sichtbare Erfolgsgeschichte: Seit fünf Jahren unterstützt das THW im Irak bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise. Zunächst trug es in der Region Kurdistan/Nordirak dazu bei, die Lebensbedingungen von Geflüchteten zu verbessern. Mittlerweile wurde das Engagement im Irak ausgeweitet.



Das Expertengremium „Naturgefahren“ der Region Kurdistan-Irak in Bonn im Juli 2018.  
Foto: THW

Im vergangenen Jahr schloss das THW den Bau einer Schule ab und stellte vier Kinderzentren mit Spielplatz, Musikzimmer, Aufenthaltsraum und Sanitäreinrichtungen fertig. Damit förderte es die Entwicklung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingslagern. Um die handwerkliche Eigeninitiative der Geflüchteten zu unterstützen,

errichtete das THW außerdem vier gut ausgestattete Werkzeuglager zur Ausleihe und schulte Geflüchtete, diese Lager zu betreiben und zu verwalten.

Das Jahr 2018 war auch ein Jahr der Neuausrichtung: Das THW konzentriert sich im Irak künftig stärker auf die Ausbildung von Fachpersonal im Katastrophenschutz. Die Bewälti-



Teilnehmende des Expertengremiums beim Auftaktworkshop in Bonn im Juli 2018.  
Foto: THW

gung von extremen Wetterlagen mit Dürren oder Starkregen sowie Erdbeben stehen dabei im Fokus.

Als ersten Meilenstein etablierte das THW in diesem Jahr ein Expertengremium, dessen Aufgabe es ist, Maßnahmen zum besseren Umgang mit Naturgefahren zu entwickeln und zu koordinieren. Diesem Gremium gehören staatliche und nicht

staatliche Akteure der Region Kurdistan-Irak an.

Das THW unterstützt die lokale Katastrophenschutzbehörde zudem beim Aufbau ihrer ersten, operativen Einheit, die bis Mitte 2019 einsatzfähig sein soll.

Ziel des THW-Programms ist es, den Katastrophenschutz im Irak bis 2020 auszubauen. ■

## KOOPERATION JORDANIEN

## Außenminister Maas beeindruckt von THW-Kooperation mit jordanischem Katastrophenschutz

Seit Ende 2016 arbeitet das Technische Hilfswerk in Jordanien eng mit der Zivil- und Katastrophenschutzbehörde, dem General Directorate of Jordan Civil Defense (JCD), zusammen. Ziel ist es, nach dem Vorbild des THW ein Ehrenamtssystem im jordanischen Katastrophenschutz zu etablieren.

Im April 2018 besuchte Außenminister Heiko Maas auf einer seiner ersten Auslandsdienstreifen den Hauptsitz von JCD in Jordaniens Hauptstadt Amman. Maas überzeugte sich dort unter anderem vom Fortschritt der Zusammenarbeit mit dem THW. In einer Einsatzübung zeigten bereits vom THW ausgebildete jordanische Einsatzkräfte ihre Fähigkeiten: Sie bearbeiteten mit Trennschleifer und Bohrhammer Metall sowie Gestein, um beispielsweise Verschüttete befreien und bergen zu können.

Beeindruckt vom Geschick der jordanischen Einsatzkräfte, äußerte Außenminister Maas: „Das Engagement und Können der jordanischen Einsatzkräfte imponiert mir sehr. Das THW leistet mit diesem Gemein-

schaftsprojekt einen wichtigen Beitrag in der Region.“

Die Kooperation von JCD und THW soll den Bevölkerungsschutz stärken und die Zivilbevölkerung in staatliche Strukturen einbinden. Neben kontinuierlichen Ausbildungen werden im Rahmen des Projektes auch Fahrzeuge und Ausstattung für zunächst sechs JCD-Ehrenamtsstationen beschafft und übergeben.

Höhepunkte dieser Zusammenarbeit, die das Auswärtige Amt finanziert, waren 2018 bisher ein „Train the Trainers-Kurs“ für jordanische Ausbilder im OV Heidelberg, eine Maintenance-and-Care-Ausbildung für Haupt- und Ehrenamtliche in Amman sowie die zweite Grundausbildung für Ehrenamtliche in Zarqa.



Außenminister Heiko Maas (Mitte) besuchte mit Klaus Buchmüller, Leiter des Auslandsreferates der THW-Leitung (Mitte), in Jordanien eine Einsatzübung der Kooperation THW und JCD.  
Foto: Thomas Köhler/photothek.net/2018



REPORTAGE

## Wenn aus Jung Helfern Ortsbeauftragte werden

In Schwabach tragen sie die Verantwortung zu dritt: Der Landesbeauftragte Dr. Fritz-Helge Voß (rechts) ernannte das neue Team an der OV-Spitze (von links nach rechts: Fred Spachmüller, Markus Steinsdörfer und Moritz Korn).  
Foto: THW/Norbert Korn

Es bedarf viel (THW-)Erfahrung, um einen Ortsverband zu leiten. Das Amt des Ortsbeauftragten (OB) ist eine besondere Herausforderung – trotzdem haben Moritz Korn aus dem bayerischen Schwabach und Sören Ulrich aus Syke in Niedersachsen das Amt relativ jung übernommen. Beide sind 22 Jahre alt und stehen einem Ortsverband vor. Moritz Korn seit Oktober 2017, Sören Ulrich bereits seit mehr als drei Jahren.

Wenn man sich eine Wunschkandidatin oder einen Wunschkandidaten für den Job des Ortsbeauftragten backen könnte, so wäre die Liste der „Zutaten“ sicher lang. Eines ist jedoch besonders wichtig: Erfahrung. Etwas Lebenserfahrung und viel Erfahrung im THW wären in diesem Rezept das unverzichtbare Backpulver. Für Moritz Korn und Sören Ulrich spricht vor allem Letzteres. Beide sind aus der THW-Jugend in ihre jetzige Führungsposition hineingewachsen.

Moritz Korn kam mit zehn Jahren zur THW-Jugend. Seinen ersten Bezirksjugendwettbewerb absolvierte er noch in geliehenen Stiefeln. Begeisterung und Engagement sind bis heute geblieben: Als stellvertretender Chefredakteur beim THW-Jugend-Journal und Gruppenführer der 1. Bergung strebte Moritz den Posten des OB eigentlich nicht an.

„Im Januar 2017 ist unser bisheriger Ortsbeauftragter Michael Zwitzler plötzlich verstorben. Niemand plante einen Wechsel und dementsprechend waren wir darauf nicht vorbereitet“, erklärte der Schwabacher. Eine schwierige Situation für den Ortsverband. Moritz Korn übernahm die Aufgabe im Team mit seinen Stellvertretern Fred Spachmüller (43 Jahre) und

Markus Steinsdörfer (34 Jahre). Dank des stabilen Fundaments sieht der Technikjournalist optimistisch in die Zukunft. Er will weiter in Jugend und Ausbildung investieren und anderen ermöglichen, was er am THW am meisten schätzt: eine Heimat in der Kameradschaft des OV zu finden.

Auch Sören Ulrich fing in der THW-Jugend an. Mit neun Jahren trat er ins THW ein. Nachdem er mit sechzehn Jahren die Ausbildung zum Jugendleiter absolviert hatte, übernahm er 2014 die Aufgabe des Jugendbetreuers, später die des stellvertretenden Bezirksjugendleiters. Anders als in Schwabach war der Führungswechsel in Syke geplant: Sören Ulrichs Vorgänger, Thomas Gockel-Huntemann, gab den Posten nach stolzen zwanzig Jahren aus beruflichen Gründen ab. Die Fußstapfen wären für alle nachfolgenden OB allein wegen der langen Kontinuität groß gewesen, mehr noch für einen gerade 19-Jährigen. Aber an Herausforderungen zu wachsen ist etwas, das Sören Ulrich besonders viel Freude am Amt des OB bereitet. Über die Anfänge erzählt er heute:

„Innerhalb des Ortsverbandes war mein Alter kein großes Thema. Klar gab es den ein oder anderen, der sich damit erst anfreunden

musste. Gegenüber anderen Organisationen oder Behörden führte es teilweise zu Verwunderung. Aber in den Gesprächen habe ich auch viel Zuspruch erfahren.“

Obwohl das Amt manchmal viel Zeit und Kraft fordert, macht ihm die abwechslungsreiche Arbeit immer noch Spaß. Deshalb würde er sich heute noch dafür entscheiden.

Auf die Frage, welchen Tipp er nach der Erfahrung der vergangenen Jahre für Moritz Korn habe, ant-

wortete Ulrich: „Es ist wichtig, sich nicht alles zu Herzen zu nehmen und sich selber treu zu bleiben. Denn nur wenn man ehrlich nach außen ist, kann man erfolgreich sein.“

Mit Moritz Korn und Sören Ulrich stellen wir hier exemplarisch zwei „Karrieren“ vor. Knapp 90 Einsatzkräfte unter dreißig Jahren haben zurzeit bundesweit den Lehrgang für das Amt als OB absolviert, etwa zehn davon Frauen. Die nächste Generation steht also bereit. ■



Sören Ulrich nahm bereits 2016 seine Arbeit als OB auf und würde sich auch heute wieder dafür entscheiden (von links nach rechts: Sören Ulrich mit seinem Vorgänger Thomas Gockel-Huntemann und dem damaligen Landesbeauftragten, Ralph Dunger).  
Foto: THW/Thomas Schumacher

**EHRUNGEN**

**EHRENZEICHEN GOLD**

**Michael Haas**  
(Baiersdorf, BY)

**Stefan Scholz**  
(Nürnberg, BY)

**Ministerialdirigent  
Prof. Herrmann Schröder**  
(Extern, BW)

**EHRENZEICHEN SILBER**

**Ernst Meister**  
(München-Ost, BY)

**Michael Wüst**  
(Freising, BY)

**Matthias Müller**  
(Mühdorf, BY)

**Herbert Hönig**  
(Markt Schwaben, BY)

**Reiner Lissek**  
(Lindau, BY)

**Maximilian Rupp**  
(Pfaffenhofen, BY)

**Dieter Lehmann**  
(Lahr, BW)

**Bernard de Groot**  
(Trossingen, BW)

**Rainer Schmidt**  
(Widdern, BW)

**Reinhard Rentner**  
(Extern, BW)

**Horst Leipp**  
(Ofterdingen, BW)

**Frank Göller**  
(Tuttlingen, BW)

**Horst Hausmann**  
(Wermelskirchen, NW)

**Jörg Lobe**  
(Hilden, NW)

**Walter Thiel**  
(Kamen-Bergkamen, NW)

**Manfred Dunkel**  
(Köln Nord-West, NW)

**Günter Klose**  
(Elmshorn, HHMVSH)

**HELPERWERBUNG**

**Anschauen, Abonnieren, Liken**

Anfang des Jahres geht der neue Youtube-Kanal THW Insights online. Julia Ascher aus dem OV München-Land und Florian Busch aus dem OV Bremen Mitte geben dort Menschen ohne THW-Hintergrund in kurzen Videoclips Einblicke in die THW-Welt.

Das neue Format ist ein Teil der Helferinnen- und Helferwerbung und richtet sich direkt an junge Menschen, die noch wenig oder kein Wissen über die Arbeit des THW haben. Grundausbildung, Einsatzbekleidung oder der GWK – die Themen, die Florian und Julia in ihren Videos bespielen, sind auch ohne THW-Vorwissen spannend und verständlich. Das neue Format wurde dabei mit Blick auf eine junge Zielgruppe entwickelt, bietet aber für alle Altersklassen interessante

Aspekte. THW-Themen wie den neuen Multifunktionalen Einsatzanzug präsentieren die beiden in klassischen Youtube-Formaten, wie etwa einem Unboxing-Video. Die beiden THW-Testimonials haben bereits Videos für ein ganzes Jahr vorgedreht. Kommen die Clips bei der Youtube-Community und darüber hinaus gut an, heißt es: Fortsetzung folgt.

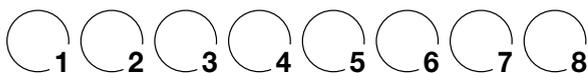
Mehr Infos zum neuen THW-You-tubekanal THW Insights gibt es Anfang 2019 im Extranet.



3 - 2 - 1 Action! Julia und Florian sind die neuen THW-Youtuber. Foto: THW/Tobias Ritz

**RÄTSEL**

Fach- medi- ziner	Helferin oder Helfer	Fluss in Russland	Bad im Spessart	Sinnes- organ	Sorte, Gattung	Abk.: Zugtrupp
				7		
Fähig- keit zur Wahr- nehmung	Gebirge auf Kreta		Platt- fisch	Ort eines Ausbil- dungs- zentrums	Ansage auf Kontra (Skat)	Beste, Siegerin
Roll- körper						6
		3	besitz- anzei- gendes Fürwort			wirklich
Berüh- rungs- verbot				Platz, Stelle	Abk. für Einsatz- Rettungs- spinne	
das Auge betref- fend	ein- farbig (franzö- sisch)	Ort eines Ausbil- dungs- zentrums				tieri- sches Milch- organ
	5			Wind- schatten- seite e. Schiffs		1
chem. Zeichen für Radon		Stifter- figur im Naumbur- ger Dom			Gestalt aus „Moby- Dick“ (Ka- pitän ...)	Einheit im THW: Techni- scher ...
		pro, per	Jagd mit Hunden			
befes- tigtes Hafen- ufer	Stadt an der Saale				2	4
Kurz- wort für Jugend- liche(r)			8	Festung im Mittel- alter		



Das Lösungswort bitte an [redaktion@thw.de](mailto:redaktion@thw.de) mit dem Stichwort „Rätsel THW kompakt“ senden. Die ersten drei Gewinner werden ausgelost.  
Einsendeschluss: 15. März 2019

**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER:**

Bundesanstalt Technisches  
Hilfswerk (THW)  
– Referat EA 2 –  
Provinzialstraße 93  
53127 Bonn

Tel.: (0228) 940 - 0  
E-Mail: [redaktion@thw.de](mailto:redaktion@thw.de)  
[www.thw.de](http://www.thw.de)

**MITTEILUNG DER REDAKTION**

Ihre Meinung interessiert uns. Anregungen, Ideen, Feedback, konstruktive Kritik oder Themenvorschläge sind willkommen. Bitte richten Sie Ihre Kommentare an [redaktion@thw.de](mailto:redaktion@thw.de).  
V. i. S. d. P.: Henning Zanetti  
Für die Seiten der Landesverbände sind die jeweiligen LB-Dienststellen verantwortlich.